

The logo for the Bavarian Chamber of Commerce (vbw) is located in the top right corner. It consists of the lowercase letters 'vbw' in a white, sans-serif font, set against a solid blue square background.

vbw

Die bayerische Wirtschaft

# Vorsprung Bayern

## Flüchtlingsintegration erfolgreich gestalten

---

**Mittwoch, 25.10.2017 um 17:00 Uhr**

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Flüchtlingsintegration – eine Zwischenbilanz aus Sicht der Wirtschaft

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserer heutigen  
Vorsprung Bayern Veranstaltung.

Im Oktober 2015 haben wir die gemeinsame  
Vereinbarung „Integration durch Ausbildung und  
Arbeit“ unterzeichnet.

Ich freue mich, dass zwei unserer damaligen und  
für unsere Arbeit sehr wichtigen Partner heute  
durch

- Dr. Bernhard Schwab, Amtschef des  
Bayerischen Wirtschaftsministeriums und
- Klaus Beier, Mitglied der Geschäftsführung  
der Regionaldirektion Bayern der  
Bundesagentur für Arbeit

vertreten sind. Sie werden darüber berichten, was  
sich aus ihrer Sicht in der Flüchtlingsintegration  
seither getan hat.

Ich möchte Ihnen ausdrücklich für die gute  
Zusammenarbeit im Rahmen unserer  
gemeinsamen „IdA – Initiative“ danken.

Mein Dank gilt auch dem Bildungswerk der  
Bayerischen Wirtschaft für die operative

Umsetzung der Projekte, die Ihnen heute noch näher vorgestellt werden.

Wir können heute ein ausgesprochen positives Zwischenfazit unseres Integrationspakts ziehen.

Von Dezember 2015 bis August 2017 haben wir in Bayern 45.000 Flüchtlinge in Beschäftigung und 4.800 in eine Ausbildung gebracht.

Rund 27.000 Flüchtlinge haben in diesem Jahr bislang ein Praktikum absolviert.

Wir wissen schon jetzt, dass diese Zahlen bis zum Ende des Jahres noch einmal deutlich steigen werden und wir das ursprüngliche Ziel des Paktes, bis Ende 2019 60.000 Flüchtlinge mit einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu versorgen, schon in diesem Jahr fast erreichen werden.

Die Ergebnisse zeigen: Die Wirtschaft trägt einen wichtigen Teil zur Integration bei! Wir haben in Bayern schon viel erreicht – insbesondere im bundesweiten Vergleich.

Wir sind auf gutem Weg. Richtig ist aber auch, dass wir noch lange nicht am Ziel sind!

Die Integration der Flüchtlinge ist eine Daueraufgabe, die uns noch lange beschäftigen wird!

Viele Flüchtlinge werden erst nach Jahren des Aufenthalts in Bayern in den Arbeitsmarkt integriert sein.

Unsere ursprüngliche Prognose, dass kurzfristig ein Eintritt in Arbeit und Ausbildung nur für ca. zehn Prozent möglich ist, hat sich auch in den vergangenen zwei Jahren bestätigt.

Hinzu kommt: Es geht nicht nur um die Integration der bisher zu uns gekommenen Flüchtlinge – seit 2015 sind deutlich mehr als 200.000 allein nach Bayern gekommen.

Wir dürfen zudem nicht vergessen, dass auch in Zukunft noch Menschen zu uns flüchten werden – wenn auch zunächst nicht mehr so viele wie 2015 und 2016. Wie sich die Ströme langfristig entwickeln werden – insbesondere aus Afrika – kann niemand vorhersagen.

Das alles zeigt: Vom Marathon der Flüchtlingsintegration haben wir trotz der guten

Zwischenergebnisse gerade mal vier bis fünf Kilometer hinter uns.

Wir haben von Beginn an auch gesagt: Die Integration ist keine Leistung, die alleine von der Wirtschaft getragen werden kann, sie ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

In erster Linie sehen wir die Politik in der Verantwortung, die Flüchtlingsintegration zu steuern.

Im Zuge der Vereinbarung „Integration durch Ausbildung und Arbeit“ vom Oktober 2015 haben wir gemeinsam mit der Staatsregierung und der Regionaldirektion der BA ein Maßnahmenpaket mit Namen „IdA – Integration durch Ausbildung und Arbeit“ aufgelegt.

Als Verbände haben wir 7 Millionen Euro in die Hand genommen, um eine Vielzahl an Projekten zu starten, die in drei Bereichen ansetzen:

- Berufsorientierung,
- Ausbildung und
- Übergang in den Arbeitsmarkt.

Wir setzen in unseren Maßnahmen besonders auf Sprachförderung und die Überprüfung von

Kompetenzen und Qualifikationen, um die Unternehmen bei der Integration zu unterstützen.

Wie sich unsere Projekte entwickelt haben, wird Ihnen im Laufe der Veranstaltung noch einmal ausführlich aufgezeigt. Lassen Sie mich nur kurz einige ausgewählte Projekten stichpunktartig nennen.

- Im Juli 2017 endete das Projekt IdA 1.000. Von den 1.295 Asylbewerbern und Flüchtlingen, die an dem Programm teilgenommen haben, nahmen 384 Teilnehmer eine Arbeit, eine Einstiegsqualifizierung, eine Ausbildung, ein Studium oder eine schulische Berufsausbildung auf. Dies entspricht einer Vermittlungsquote von rund 30 Prozent.
- Im September ist das Projekt IdA 2.0 gestartet, das auf den Erfahrungen von IdA 1.000 aufbaut und den Schwerpunkt auf eine Stabilisierung der Beschäftigung setzt. An vier Standorten in Bayern werden über die Projektlaufzeit von 18 Monaten bis zu 75 Geflüchtete auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt und während ihrer Beschäftigung begleitet.

- Das Projekt IdA BayernTurbo endete im März 2017. Von den 1.015 Asylbewerbern und Flüchtlingen, die an dem Programm teilgenommen haben, konnten jeweils binnen sechs Monaten 286 Teilnehmer in eine Ausbildung, eine Beschäftigung, eine Einstiegsqualifizierung, ein Studium oder eine schulische Berufsausbildung vermittelt werden. Mit einer Vermittlungsquote von rund 28 Prozent ist auch hier ein gutes Ergebnis erreicht.
- Seit September 2017 ist das Folgeprojekt IdA BayernTurbo 2.1 an vier Standorten in Bayern gestartet. Wie auch das Projekt IdA 2.0 setzt auch dieses Modellprojekt auf eine nachhaltige Stabilisierung der Beschäftigungsverhältnisse. Insgesamt 80 Geflüchtete werden vor und während ihrer Ausbildung betreut.
- Unsere IdA-Navigatoren sind seit Januar 2016 im Einsatz. In jedem Regierungsbezirk stehen sie seither als zentrale Ansprechpartner für Unternehmen und Verbände in allen Fragen rund um die Flüchtlingsbeschäftigung vor Ort zur Verfügung. Ihre Erfolgsbilanz sehen Sie später noch einmal.

- Die Praktikumsplattform IdA Sprungbrett into work bietet seit Frühjahr 2016 Unternehmen die Möglichkeit, Praktikumsplätze speziell für die Zielgruppe Flüchtlinge einzustellen. Aktuell sind über 2.000 Praktikumsangebote online.
- Vor knapp zehn Tagen – am 16. Oktober 2017 – hat die vbw gemeinsam mit dem bayerischen Kultusministerium das Projekt Lehrer- und Ausbilderworkshop – Flüchtlinge gemeinsam ausbilden gestartet. In 32 Workshops werden Berufsschullehrer und Ausbilder gemeinsam im Rahmen der Workshops im Umgang mit jungen Geflüchteten in der Berufsschule und im Unternehmen geschult.

Soweit ein kleiner, keineswegs vollständiger, Überblick. Zu den Projekten erhalten Sie später noch einen vertieften Einblick.

Zu einem Zwischenbericht unserer Flüchtlingsintegration in Bayern zählt auch der offene und ehrliche Blick darauf, was gut läuft, aber auch darauf, wo es noch hakt.

Gut sind natürlich vor allem die zu Beginn genannten erfreulichen Integrations-Ergebnisse,

mit denen wir unsere selbstgesteckten Ziele weit übertroffen haben!

Das liegt natürlich auch daran, dass der Arbeitsmarkt generell derzeit sehr aufnahmefähig ist. Aber eben auch an dem großen Engagement aller Beteiligten hier im Freistaat.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei der bayerischen Staatsregierung bedanken. Die Investitionen im Zuge des Integrationspaktes waren erheblich – besonders hervorzuheben sind hier die Berufsintegrationsklassen.

Positiv ist auch, dass sich der gesetzgeberische Rahmen in den letzten zwei Jahren kontinuierlich verbessert hat.

Insbesondere das bundesweite Integrationsgesetz vom August 2016 hat den Zugang der Flüchtlinge zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt spürbar erleichtert.

Beispielsweise durch die sogenannte 3+2- Regelung, durch die Asylbewerber unter bestimmten Voraussetzungen nach der Ausbildung und bei anschließender

Weiterbeschäftigung für zwei weitere Jahre in Deutschland bleiben dürfen.

Wir wissen, dass das kontrovers diskutiert wurde, sind aber überzeugt, dass diese Regelung zur Ausbildungsduldung den richtigen Grundstein legt!

Es gibt aber auch Punkte, wo wir aufpassen müssen:

- Trotz der positiven Integrationszahlen sind viele Geflüchtete derzeit natürlich noch in Helfertätigkeiten. Hier gilt es, schnellstmöglich Anschlussmöglichkeiten zur Weiterqualifizierung zu schaffen, beispielsweise durch eine Ausweitung und stärkere Nutzung des Instruments der Teilqualifizierung.
- Zudem gilt: Rund 50.000 Geflüchtete sind in Bayern arbeitssuchend und davon 20.000 Geflüchtete arbeitslos gemeldet. Diesen Menschen eine Perspektive zu bieten und einen weiteren Anstieg möglichst zu verhindern, wird wohl die größte Herausforderung sein.

- Aktuell endet die Unterstützung für Geflüchtete vielfach dann, sobald sie eine Ausbildung oder eine Beschäftigung gefunden haben. Das halten wir für falsch. Deshalb fordern wir beispielsweise, den Zugang zu allen Förderleistungen der Berufsausbildung auch nach Unterzeichnung eines Ausbildungsvertrags zu ermöglichen.
- Zeitarbeit ist für Geflüchtete eine sehr hilfreiche Brücke in den Arbeitsmarkt. Erfreulicherweise wurde im Rahmen des Integrationsgesetzes die Zeitarbeit für Asylbewerber etwas geöffnet. Das geht aber noch nicht weit genug. Man sollte das Beschäftigungsverbot für Geflüchtete in der Zeitarbeit grundsätzlich und ohne Ausnahmen aufheben.
- Auch fordern wir, dass – im Sinne der Unternehmen und der Geflüchteten – die Behörden noch schneller werden. So sollten Entscheidungen darüber, ob ein Geflüchteter eine Beschäftigung oder eine Ausbildung aufnehmen darf, noch rascher getroffen werden als bisher. Das sollte – statt bisher

nach sechs Monaten – künftig bereits neun Monate vor Aufnahme einer Beschäftigung/Ausbildung erledigt sein.

- Abgesehen von diesen stark arbeitsmarktbezogenen Fragen stellt die Flüchtlingspolitik natürlich auch generell weiter eine große Herausforderung dar. Für uns steht außer Frage, dass eine bestmögliche Kontrolle der ungesteuerten Zuwanderung notwendig ist. Sonst werden die Kapazitäten nicht ausreichen, um sich genügend um die zu kümmern, die bereits hier sind.

Meine Damen und Herren,

es gibt noch viel zu tun bei der Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Die Integration derjenigen, die bereits hier sind, verlangt weiter von allen Beteiligten viel ab.

Für die Mehrheit der Geflüchteten wird das ein Prozess, der mehrere Jahre lang dauern wird.

Mit dem bisher hier in Bayern Erreichten sind wir aber sehr zufrieden. Wir haben unsere eigenen Ziele deutlich übertroffen.

Das liegt daran, dass alle Beteiligten – insbesondere die Unternehmen – enorm viel Engagement zeigen und sich stark für die Integration der Flüchtlinge einsetzen.

Wenn wir so weitermachen und wenn der Arbeitsmarkt weiter aufnahmefähig bleibt, kann die Integration gelingen!